

Begrüßung zum 8. Biberacher Palliativ- und Hospiztag am 6.3.2010 (Dr. M. Mohl)

## **Thema: Kooperation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin und Hospizarbeit**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie recht herzlich zu unserem 8. Biberacher Palliativ- und Hospiztag begrüßen.

Dieses Jahr lautet das Thema „Kooperation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin und Hospizarbeit“.

Nachdem mit der Gesundheitsreform im Jahr 2007 die spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Sozialgesetzbuch verankert wurde (§ 37b SGB V), besteht die gesetzliche Forderung, jedem schwerstkranken Menschen ein Leben und Sterben dort, wo er es am liebsten möchte, zu ermöglichen.

Damit dies aber überhaupt realisiert werden kann, benötigt es eine gute Kooperation der beteiligten Gruppen (medizinische, pflegerische, therapeutische, soziale Dienste, zu denen auch die Hospizgruppen gehören).

Sie müssen aufeinander abgestimmt werden, damit sie den Bedürfnissen und Anforderungen der Schwerstkranken und ihrer Angehörigen gerecht werden und diesen so entsprechen, dass ein Leben in Würde und Selbstbestimmung bis zum Tod möglich wird.

Doch Engagement alleine reicht dafür nicht aus.

Die Arbeit aller an der Versorgung von Palliativpatienten Beteiligten muss auch bestimmte Kriterien erfüllen, wobei man natürlich ketzerisch fragen könnte: „Können wir gutes Sterben bzw. gute Sterbebegleitung denn überhaupt messen?“

Diese und andere Fragestellungen zu Kooperation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin und Hospizarbeit sind hoffentlich am Ende unserer Veranstaltung beantwortet bzw. zumindest von verschiedenen Aspekten her beleuchtet worden.

Nach den beiden Hauptreferenten des Vormittags, Herr Prof. Wissert und Hr. Dr. Beck, wird Hr. Prof. Lanz einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in unserem Landkreis geben. Den Vormittag abschließen wird eine Podiumsdiskussion, an der Vertreter der unterschiedlichen Gruppierungen, die in unserem Landkreis an der Versorgung der Palliativpatienten beteiligt sind, teilnehmen und zusammen mit den Referenten die Inhalte und vor allem deren praktische Umsetzung diskutieren.

Nach der Mittagspause besteht dann die Möglichkeit, in Workshops diese Inhalte nochmals zu vertiefen, um so möglichst viel „Rüstzeug“ für den Alltag mit nach Hause zu nehmen.

Nun wünsche ich Ihnen einen interessanten und informativen Vormittag und freue mich schon sehr auf die Referate und die Podiumsdiskussion!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Michaela Mohl